



⑲ **BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND**



**DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT**

⑫ **Gebrauchsmuster**
⑩ **DE 298 12 652 U 1**

⑤① Int. Cl.⁶:
A 45 D 44/12

| | | |
|---|-----------------------------------|--------------|
| ⑳ | Aktenzeichen: | 298 12 652.4 |
| ㉔ | Anmeldetag: | 16. 7. 98 |
| ㉕ | Eintragungstag: | 11. 2. 99 |
| ㉖ | Bekanntmachung im Patentblatt: | 25. 3. 99 |

DE 298 12 652 U 1

| | |
|---|--|
| ⑦③ Inhaber: Clasing, Hinnerk, 48167 Münster, DE | |
| ⑦④ Vertreter: Kayser, C., Dipl.-Geol., Pat.-Anw., 59065 Hamm | |

⑤④ Ohrschoner

DE 298 12 652 U 1

15.07.98

Ohrschoner

Die vorliegende Erfindung betrifft einen Ohrschoner gemäß Anspruch 1.

5

Ohrschoner zum Schutz eines Ohres gegenüber flüssigen, gasförmigen oder pulverförmigen Stoffen zur Färbung der Kopfbehaarung sind aus der Technik nicht bekannt. Es sind allenfalls Ohrschoner zum Schutz eines Ohres gegenüber niedrigen
10 Temperaturen bekannt. Solche Ohrschoner sind in der Regel aus voluminöserem Material hergestellt und weisen keinen Aufnahme-
raum zur Aufnahme eines Ohres auf, sondern liegen dicht an der Ohrmuschel an und drücken das Ohr gegen den Kopf. Derartige Ohrschoner sind für die Verwendung zum Schutz gegen eine
15 Verfärbung beim Färben der Kopfbehaarung nicht nur ungeeignet, sondern würden den Färbeprozess am Haaransatz in der Nähe des Ohres sogar erheblich behindern.

Die Ohren werden daher stellenweise mit Papiertüchern abgedeckt, die eine Verfärbung einzelner Ohrbereiche aber nicht
20 verhindern können. Die Ohrmuschel muß daher nachträglich mit Wattestäbchen und einem mehr oder weniger hautfreundlichen Reinigungsmittel gesäubert werden. Häufig ist eine vollständige Entfernung der Farbreste nicht möglich, so daß sich die
25 betreffende Person noch einige Tage mit dem Makel in der Öffentlichkeit bewegen muß.

Die Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist daher, einen Ohrschoner zu schaffen, der ein Ohr während eines Färbevorganges
30 der Kopfbehaarung gegenüber einer Verfärbung wirksam schützen kann.

Die Aufgabe wird durch den Ohrschoner gemäß Anspruch 1 gelöst.

35

Der erfindungsgemäße Ohrschoner weist einen Grundkörper auf, der einen Aufnahme-
raum zur Aufnahme des Ohres umschließt und eine Öffnung zur Ein- bzw. Ausführung des Ohres aufweist.
Durch diese Merkmale ist es möglich, das Ohr vollständig in

den Ohrschoner einzuführen und allseitig zu umschließen. Die mit dem Ohrschoner umschlossene Ohrmuschel kann nach wie vor angefaßt und vom Kopf weggehalten werden, da der Ohrschoner die Ohrmuschel nicht an den Kopf anpreßt. Dies ist für den
5 Färbevorgang der Kopfbehaarung in der Nähe der Ohrmuschel besonders wichtig.

Gemäß Anspruch 2 ist es von Vorteil, daß ein die Öffnung des Grundkörpers umgebender Randbereich mit einem Befestigungs-
10 mittel versehen ist, um den Grundkörper an dem an das Ohr angrenzenden Hautbereich des Kopfes zu fixieren. Dadurch wird sichergestellt, daß der Ohrschoner während des Färbevorgangs nicht vom Ohr rutschen kann, auch wenn die von dem Ohrschoner bedeckte Ohrmuschel angefaßt wird.

15 Ein weiterer Vorteil gemäß Anspruch 3 besteht darin, daß das Befestigungsmittel ein Haftmittel ist, da solche Haftmittel sehr einfach auf den Randbereich aufzubringen sind und den unmittelbaren Kontakt mit der Kopfhaut bzw. dem Hautbereich
20 in der Nähe der Ohrwurzel herstellt. Es sind aus dem Stand der Technik zahlreiche hautfreundliche Haftmittel bekannt, die sich ohne eine negative Beeinflussung der Haut auch wieder von dieser lösen lassen. Es handelt sich dabei um sogenannte schwachhaftende Haftmittel, deren Haftwirkung gerade
25 zur Fixierung des Ohrschoners ausreicht.

Gemäß Anspruch 4 ist es von Vorteil, daß das Befestigungsmittel ein in den Randbereich der Öffnung eingearbeitetes Bändchen umfaßt. Dies ist eine alternative Lösung zu dem Haftmit-
30 tel und hat den Vorteil, daß der erfindungsgemäße Ohrschoner auch in den Fällen eingesetzt werden kann, in denen möglicherweise eine Allergie gegen Haftmittel vorliegt. Die Öffnung kann mit dem Bändchen zusammengezogen werden, so daß der auf dem Ohr sitzende Ohrschoner dadurch fixiert wird.

35 Ein weiterer Vorteil gemäß Anspruch 5 besteht darin, daß das Bändchen elastisch ausgebildet ist. Dadurch entfällt der Vorgang des manuellen Zusammenziehens der Öffnung, nachdem der Ohrschoner auf das Ohr gezogen wurde. Die Öffnung zieht sich

dann vielmehr automatisch zusammen und führt somit automatisch zu einer Fixierung des Ohrschoners.

Gemäß Anspruch 6 ist es von Vorteil, daß der Grundkörper aus
5 einem Material bestehend aus einem Element der Gruppe Kunststoff, synthetisches Gummi, Papier, Zellophanpapier, Latex, natürliches Gummi, textile Fasern, Faservlies und Kombinationen aus diesen Elementen hergestellt. Die genannten Materialien führen zu den unterschiedlichsten Vorteilen, die be-
10 darfsweise mit dem erfindungsgemäßen Ohrschoner verbunden sein sollen. So ist ein Ohrschoner aus Papier besonders preiswert herzustellen und kann als Einwegartikel vorgesehen sein. Demgegenüber hat ein Ohrschoner aus Latex den Vorteil, daß möglicherweise auf ein Befestigungsmittel verzichtet werden
15 kann, da sich der Ohrschoner durch Reibung mit der Oberfläche des Ohres bereits selbst fixiert. Im Falle einer Latexallergie kann ein Ohrschoner aus textilen Fasern oder einem Faservlies eine vorteilhafte Alternative darstellen. Auch Kombinationen aus den Materialien, z. B. Papier mit einer
20 Gummibeschichtung, kann zu dem Vorteil führen, daß auf ein sogenanntes Befestigungsmittel verzichtet werden kann.

Gemäß Anspruch 7 ist es von Vorteil, daß das Material mit einem flüssigkeitsabweisenden Imprägnierungsmittel versehen
25 ist. Dies ist insbesondere dann von Vorteil, wenn eines der vorgenannten Elemente, aus dem der Grundkörper besteht, nicht von sich aus flüssigkeitsabweisend ist, wie z. B. Papier.

Ein weiterer Vorteil gemäß Anspruch 8 besteht darin, daß das
30 Haftmittel vor Ingebrauchnahme mit einem abziehbaren Abdeckstreifen versehen ist. Für den Fall, daß das Befestigungsmittel als Haftmittel ausgebildet ist, bringt der Abdeckstreifen den Vorteil, daß sich das Haftmittel in dem Zeitraum zwischen der Herstellung und dem Gebrauch, das heißt, auf dem Trans-
35 portwege vom Hersteller bis zum Anwender, nicht durch mechanische Beanspruchung seine Haftwirkung verliert. Ein solcher Abdeckstreifen kann aus unterschiedlichen Materialien bestehen, in der Regel besteht ein solcher Abdeckstreifen aus einem reißfesten Papierstreifen oder einer entsprechenden

Kunststoffolie. Auch solche Abdeckstreifen sind aus dem Stand der Technik allgemein bekannt.

Ein weiterer Vorteil gemäß Anspruch 9 ist, daß der Grundkörper an die Form eines menschlichen Ohres angepaßt ist. Durch diese Maßnahme nimmt der Ohrschoner nur wenig Raum ein, wenn dieser auf das menschliche Ohr gezogen worden ist. Der Ohrschoner behindert somit den Färbevorgang der Kopfbehaarung im Bereich des Ohres nicht.

10

Eine Ausführungsform der vorliegenden Erfindung wird im folgenden anhand der Zeichnung näher beschrieben. Es zeigen:

Fig. 1 eine schematische Darstellung in perspektivischer Ansicht eines Ohrschoners gemäß vorliegender Erfindung in einer ersten Ausführungsform mit Haftstreifen;

Fig. 2 eine schematische Darstellung in perspektivischer Ansicht des erfindungsgemäßen Ohrschoners in einer zweiten Ausführungsform mit Befestigungsband.

In Fig. 1 ist schematisch in perspektivischer Ansicht eine erste Ausführungsform eines Ohrschoners 1 dargestellt. Der Ohrschoner 1 umfaßt einen Grundkörper 3, der einen Aufnahme-
raum 5 zur Aufnahme eines Ohres umschließt. Der Grundkörper 3 weist eine Öffnung 9 auf, durch die das Ohr in den Aufnahme-
raum 5 ein- bzw. ausgeführt werden kann.

An einem die Öffnung 9 umgebenden Randbereich 11 des Grundkörpers 3 ist ein Befestigungsmittel 13 ausgebildet. Das Befestigungsmittel 13 ist in dieser Ausführungsform ein hautfreundliches Haftmittel mit einer so geringen Haftwirkung, daß diese gerade für die Fixierung des Ohrschoners 1 auf der Haut geeignet ist. Solche Haftmittel sind aus dem Stand der Technik allgemein bekannt und werden bereits bei medizinischen Pflastern und Klebestreifen verwendet.

Der Randbereich 11 ist auf der Innenseite des Grundkörpers 3 ausgebildet und weist eine Breite auf, die bedarfsweise be-

15.07.98
_ 5 _

stimmt werden kann, in der Regel aber 1 cm nicht übersteigen wird.

5 In Fig. 2 ist der Ohrschoner 1 in einer alternativen Ausführungsform dargestellt. Der Ohrschoner 1 weist im wesentlichen die gleichen Merkmale auf wie der Ohrschoner 1 der ersten Ausführungsform und unterscheidet sich lediglich durch das Befestigungsmittel 11. Das Befestigungsmittel 11 ist in der zweiten Ausführungsform nicht als Haftmittel auf dem Randbereich 13 aufgebracht, sondern besteht aus einem Bändchen 15,
10 das in den Randbereich 11 eingearbeitet ist. Das Bändchen 15 in der vorliegenden Ausführungsform weist zwei Enden 17 auf, an denen gezogen werden kann, um die Öffnung 9 zusammenzuziehen. Nach dem Aufsetzen des Ohrschoners 1 auf dem Ohr werden
15 also die Enden 17 gezogen, um dadurch eine Fixierung des Ohrschoners 1 auf dem Ohr zu bewirken. Anschließend können die Enden 17 in Form einer lösbaren Schleife verbunden werden. In einer nicht dargestellten alternativen Ausführungsform kann das Bändchen 15 elastisch ausgebildet sein, dann weist das
20 Bändchen 15 keine freien Enden 17 auf, sondern ist endlos in den Randbereich 11 eingearbeitet. Durch die elastische Wirkung des Bändchens 15 zieht sich dann die Öffnung 9 automatisch zusammen, wenn der Ohrschoner 1 auf das Ohr aufgezogen worden ist.

25 Der erfindungsgemäße Ohrschoner 1 in allen Ausführungsformen kann z. B. aus einem Kunststoffmaterial, aus Papier, aus beschichtetem Papier, Zellophanpapier, synthetischem oder natürlichem Gummi, wie z. B. Latex, einem Vliesmaterial, wie z.
30 B. einem Faservlies, aus textilen Fasern oder dgl. hergestellt sein. Es können auch Kombinationen der genannten Materialien für den Ohrschoner 1 verwendet werden. So kann der Grundkörper 3 aus Papier bestehen, das mit Gummi oder einem Kunststoff beschichtet ist. Darüber hinaus kann das Material
35 bedarfsweise mit einem flüssigkeitsabweisenden Imprägnierungsmittel versehen sein. In jedem Falle werden die Materialien so gewählt, daß kein Färbemittel durch den Grundkörper 3 des Ohrschoners 1 hindurch an das Ohr gelangen kann.

15.07.98

In einer alternativen Ausführungsform ist es denkbar, daß das Bändchen 15 nicht unmittelbar am Rand der Öffnung 9 ausgebildet ist, sondern in einem geringen Abstand zu dem Rand der Öffnung 9, so daß ein Auflagebereich vorhanden ist, der noch
5 einen Teil des die Ohrwurzel umgebenden Hautbereichs lose abdeckt.

In einer Ausführungsform, in welcher der Grundkörper 3 aus einem Gummimaterial, wie z. B. Latex, besteht, könnte auch
10 auf das Befestigungsmittel 13 vollständig verzichtet werden, da bereits das Gummimaterial des Grundkörpers 3 selbst für eine ausreichende Fixierung des Ohrschoners 1 über dem Ohr sorgt.

15 Ebenso ist es denkbar, bedarfsweise die Befestigungsmittel "Haftstreifen" und "Bändchen" zu kombinieren, um die Befestigung zu optimieren.

Es ist auch denkbar, den Ohrschoner 1 in unterschiedlichen
20 Größen herzustellen, um eine Verwendung für jedes menschliche Ohr zu gewährleisten. Zum Beispiel könnten im Falle eines Ohrschoners 1 aus Latex drei Größen vorgesehen sein.

Für den Fall, daß das Befestigungsmittel 13 ein Haftmittel
25 ist, ist ein Abdeckstreifen 19 vorgesehen, der das Haftmittel vor der Ingebrauchnahme vor einem Verschleiß schützt. Solche Abdeckstreifen 19 sind aus dem Stand der Technik allgemein bekannt und bestehen in der Regel aus einem reißfesten Papier oder Kunststoffstreifen, z. B. einer Folie.

30 Der Ohrschoner 1 kann in seiner Form auch dem menschlichen Ohr angepaßt sein. Allerdings ist auch jede andere Form denkbar und hängt nicht zuletzt auch von dem verwendeten Material ab. Als Grundform muß allenfalls eine Beutelform im weitesten
35 Sinne gewährleistet sein, um den gewünschten Effekt, nämlich das Ohr allseitig vor einer Verfärbung zu schützen, erzielen zu können.

15.07.98

Schutzansprüche

1. Ohrschoner zum Schutz eines Ohres vor einer Verfärbung beim Färben der Kopfbehaarung, mit einem Grundkörper (3), der
5 einen Aufnahmeraum (5) zur Aufnahme des Ohres umschließt und eine Öffnung (9) zur Ein- bzw. Ausführung des Ohres aufweist.
2. Ohrschoner nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet,
10 daß ein umgebender Randbereich (11) des Grundkörpers (3) die Öffnung (9) mit einem Befestigungsmittel (13, 15) versehen ist, um den Grundkörper (3) an dem an das Ohr angrenzenden Hautbereich zu fixieren.
- 15 3. Ohrschoner nach Anspruch 2,
dadurch gekennzeichnet,
daß das Befestigungsmittel (13) ein Haftmittel ist.
4. Ohrschoner nach Anspruch 2 oder 3,
20 **dadurch gekennzeichnet,**
daß das Befestigungsmittel (15) ein in den Randbereich (11) der Öffnung (9) eingearbeitetes Bändchen (15) umfaßt.
5. Ohrschoner nach Anspruch 4,
25 **dadurch gekennzeichnet,**
daß das Bändchen (15) elastisch ausgebildet ist.
6. Ohrschoner nach einem der vorstehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
30 daß der Grundkörper (3) aus einem Material bestehend aus einem Element der Gruppe Kunststoff, synthetisches Gummi, Papier, Zellophanpapier, Latex, natürliches Gummi, textile Fasern, Faservlies und Kombinationen aus diesen Elementen hergestellt ist.
- 35 7. Ohrschoner nach Anspruch 6,
dadurch gekennzeichnet,
daß das Material mit einem flüssigkeitsabweisenden Imprägnierungsmittel versehen ist.

15.07.98
- 2 -

8. Ohrschoner nach einem der Ansprüche 3 bis 8,
dadurch gekennzeichnet,
daß das Haftmittel vor Ingebrauchnahme mit einem abziehbaren
5 Abdeckstreifen (19) versehen ist.

9. Ohrschoner nach einem der vorstehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
daß der Grundkörper (3) an die Form eines menschlichen Ohres
10 angepaßt ist.

18.07.98

1/1

